

# Projektskizze

## „Landschaftspflegeprojekt Auenverbund Wetterau“

### Arbeitspapier - Grundlagen

#### 1. Grundlagen

##### 1.1 Anlass

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen wurde die Artenvielfalt der Agrarlandschaft als ein Teilprojekt definiert. Hier gab es Überlegungen, modellhaft innovative Ansätze zu einer zukunftsfähigen Verknüpfung zwischen Landnutzung und Naturschutz zu etablieren. Da die Wetterau einerseits ein agrarisch geprägter Naturraum, andererseits eine hohe Artenvielfalt vorhanden ist, wird die Region als geeignetes Gebiet dafür angesehen.

Die Artenvielfalt in den Auen der Oberläufe von Wetter und Horloff sowie des Seenbachtals, im Gebiet des Landkreises Gießen, hingegen ist eher durch die Folgen der Nutzungsaufgabe, die natürliche Sukzession gefährdet.

Inhaltlich gliedern sich die Aufgaben in fünf Teilbereiche Naturschutz, Landwirtschaft, Gewässer, Regionalentwicklung und Bürger/Ehrenamt.

Die Projektpartner setzten dabei in den Teilbereichen unterschiedliche Schwerpunkte. Für den Landkreis Gießen steht vor allem der Erhalt der Artenvielfalt in den Auen im Vordergrund.

##### 1.2 Ausgangssituation

###### 1.2.1 Naturschutz

An den Gewässern von Nidda, Horloff, Wetter und des Seenbaches findet sich ein Konglomerat an verschiedenen, sich überlagernden Schutzgebieten. Maßgeblich ist das Landschaftsschutzgebiet „Auenverbund Wetterau“, das zur Zeit seiner Ausweisung Ende der 1980er Jahre Maßstäbe im europäischen Naturschutz setzte. Eingebettet sind über 20 Naturschutzgebiete, außerdem gibt es Überschneidungen mit zahlreichen FFH- und EU-Vogelschutzgebieten.

Innerhalb des Auenverbundes fanden z. T. großräumige Fließgewässer- und Auenrenaturierungen statt. Ausgestorbene Tierarten sind zurückgekehrt und breiten sich aus (Weißstorch, Biber, Amphibien, Fischarten) oder wurden aktiv wieder angesiedelt (Europäische Sumpfschildkröte, Schneider (*Alburnoides bipunctatus*)). Artenreiches Grünland ist noch vorhanden (z. B. Pfeifengraswiesen, Salzwiesen). Es finden sich bundesweit bedeutsame Bestände von „Verantwortungsarten“ aus Flora und Fauna im Bereich des Auenverbunds (z. B. Sumpflöwenzahn-Arten, Rallen-Arten).

Aber sowohl in der Fauna wie auch im Grünland sind quantitative aber auch qualitative Verschlechterungen zu beobachten.

### **1.2.2 Landwirtschaft**

**Die Landwirtschaft mit dem Schwerpunkt Ackerbau ist in der Region seit über 7.000 Jahren der prägende Bestandteil der Kulturlandschaft. Es gibt einige Betriebe mit Direktvermarktung. Sonderkulturen wie Erdbeeren und Spargel nehmen hier einen breiteren Raum ein. Es gibt bereits gemeinsame Angebote von Landwirtschaft und Gastronomie, z. B. den „Wetterauer Landgenuss“.**

**Grünland wird nicht mehr nur durch Milchviehalter bewirtschaftet, sondern die Mutterkuhhaltung spielt gerade auch in Renaturierungs- und Naturschutzgebieten eine große Rolle, ebenso die Heuvermarktung für die Pferdehaltung. Falsche Bewirtschaftungsweisen ökologisch wertvoller Grünlandstandorte sowie die Ausbreitung von Giftpflanzen (Herbstzeitlose) können die Futterqualität und die naturschutzfachliche Wertigkeit beeinträchtigen. Hier fehlt es an Beratung und Schulungsangeboten für die Betriebe. Es sollen dauerhaft ökonomisch tragfähige Nutzungen wertvoller Standorte etabliert werden. Für minderwertigeren Grünlandaufwuchs fehlt es an Verwertungs-/Entsorgungsmöglichkeiten.**

### **1.2.3 Wasser**

**Die meisten Fließgewässer sind durch Ausbaumaßnahmen im letzten Jahrhundert tiefgreifend verändert worden. Der kanalartige Ausbau der Nidda in den 1960er Jahren auf über 40 km Fließlänge hatte schwerwiegende Folgen für die den Fluss und die umliegenden Auen. Feuchtgebiete gingen verloren und wurden zu Ackerland umgewandelt. Mit dem Bau vieler Kläranlagen konnte zumindest die Wasserqualität wieder deutlich verbessert werden. In den letzten beiden Jahrzehnten wurden mehrere Abschnitte der Nidda und ihrer Nebenflüsse teils großräumig renaturiert. Die Fließgewässerökosysteme konnten sich in diesen Bereich erstaunlich schnell erholen. Neue größere Projekte scheitern in jüngerer Zeit vielfach an der Flächenverfügbarkeit.**

**Die Durchgängigkeit von Fließgewässern muss an vielen Stellen wieder hergestellt werden.**

**Besonders in den Oberläufen spielt die Trinkwasserförderung für eine überregionale Wasserversorgung bis in das Rhein-Main-Gebiet eine große Rolle. Der Hauptbetreiber OVAG hat wegen der immensen Fördermengen eine ausgeklügelte ökologisch verträgliche und das Grundwasser schonende Gewinnungsform etabliert.**

### **1.2.4 Regionalentwicklung/Touristik**

**Mehrere überregionale Radrouten durchziehen oder kreuzen den Auenverbund (z.B. Niddaradweg, Limesradweg, Vulkanradweg). Des Weiteren sind regionale**

oder lokale Rad- und Wanderwege beschildert und mit inhaltlichen Informationstafeln ausgestattet. Umliegend befinden sich touristische Angebote wie Ausstellungen, Gastronomie oder Führungen. Eine Bündelung von allen Angeboten ist bei der Vogelsberg Touristik GmbH zu prüfen. Ebenso ist eine Einbindung des Sachgebiets Tourismus des Landkreises Gießen zu gewährleisten.

#### **1.2.5 Bürger, Ehrenamt**

Der Auenverbund fußt in seiner Entstehung, fachlichen Konzeption und politischen Wegbereitung auf dem Engagement der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V.(HAGON) und seiner ehrenamtlichen Vertreter aus der Region. Bis heute hat der ehrenamtliche und private Naturschutz eine wichtige Rolle im Auenschutz. Er unterstützt damit den amtlichen Naturschutz und informiert die Öffentlichkeit durch Führungen oder Presseberichte. Neben praktischen Einsätzen in der Landschaftspflege sind auch das Biomonitoring von Arten oder die Überprüfung der Effizienz von behördlichen Naturschutzmaßnahmen unverzichtbar.

Durch Öffentlichkeitsarbeit wurden Teile der Bevölkerung für die hohe ökologische Wertigkeit der Auen sensibilisiert. Auch bei den Kommunen konnte sich der Auenverbund Wetterau zwischenzeitlich in den kommunalen Planungen als feste Größe durchsetzen und hohe Akzeptanz finden. Um die breite Öffentlichkeit und die Kommunennachhaltig für die Zielsetzungen des Auenverbundes Wetterau zu sensibilisieren, sind dennoch weitergehende Schritte erforderlich.

#### **1.3 Gebietskulisse**

Als Gebietskulisse soll das rechtskräftig ausgewiesene Landschaftsschutzgebiet Auenverbund Wetterau mit den eingelagerten und umgebenden Naturschutzgebieten und Natura 2000-Gebieten dienen. Ergänzt werden soll die Gebietskulisse durch Grünlandauen der Oberläufe von Horloff, Wetter und Seenbachs mit Nebengewässern in den Gemeinden von Hungen, Lich und Laubach. Hier befinden sich artenreiche Grünlandvorkommen sowie besondere faunistische Artvorkommen (Biber, Laubfrosch, *Maculinea nausithous* und *M. teleius*).

Die Gebietskulisse erstreckt sich somit über die drei Landkreise Gießen, Wetteraukreis und Main-Kinzig-Kreis. Sie ist gerade hinsichtlich der drei Schwerpunkte der hessischen Biodiversitätsziele – Auen, Vögel, Bestäuber – besonders für eine Förderung geeignet. Im Auenverbund und den angeschlossenen Schutzgebieten konzentriert sich eine Vielzahl von schützenswerten und ausbaufähigen Vorkommen. Vor allem über den Schutz von artenreichem Grünland schließt sich der Kreis, da es die Lebensgrundlage für die Förderung von Bestäubern und anderen Insekten darstellt, die wiederum

die Nahrung für die Vögel sind. Die Gebietskulisse hat eine Größe von rund 13.000 ha.

Die Karte der Gebietskulisse wird als Dateianhang mit dem Namen „Gebietskulisse\_Auenverbund\_2017\_05\_23“ beigefügt.

## **2. Ziele**

Das Projekt verfolgt das Ziel, Landnutzung und Regionalentwicklung gemeinsam mit weiteren Beteiligten aus Kommunen und Ehrenamt dergestalt zu verbinden, dass ein „Gewinn“ für den Erhalt der Artenvielfalt und für die Region entsteht.

Beschrieben wird das mit der „Vision 2025“ für die Themenfelder:

### **Naturschutz:**

**Vision 2025: Der Auenverbund Wetterau hat stabil eine der höchsten Biodiversitätsraten Deutschlands durch eine nachhaltige und naturschutzkonforme Landbewirtschaftung. Der Verbund ist um die Gebiete der Stadt Laubach zu erweitern.**

Schwerpunkte sind hierbei die besondere Bedeutung als bundesweit herausragender Brut- und Rastplatz für die Vogelwelt sowie das artenreiche Grünland. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Erhalt der typischen Vogelwelt von Waldauen (z. Bsp. Schwarzstorch)

### **Landwirtschaft:**

**Vision 2025: Die naturschutzkonforme, nachhaltige und wertschöpfende Erzeugung von hochwertigen, regionalen Produkten wie Weiderindfleisch, Qualitäts-Heu und Regiosaatgut aus Auengrünland ist ein anerkannter Bestandteil der regionalen Landwirtschaft.**

Die Erzeuger verarbeiten und vermarkten gemeinsam allgegenwärtig und alltagstauglich hochwertige Produkte, ökologische Betriebe haben eine Premium-Marke entwickelt.

### **Wasser:**

**Vision 2025: Die Fließgewässer weisen in regelmäßigen Abständen besonders naturnahe oder renaturierte Bereiche auf. Zudem ist die gewässerökologische Durchgängigkeit für wandernde Arten auf großer Strecke ermöglicht.**

Die Trinkwassergewinnung erfolgt weiterhin nachhaltig, ohne den Wasserhaushalt der Auen zu beeinträchtigen.

Die Wasserrahmenrichtlinie ist umgesetzt.

### **Regionalentwicklung:**

**Der Wetterauer Auenverbund ist ein überregionaler Markenbegriff für Tourismus, naturnahe Erholung und Naturerlebnis auf Nationalparkniveau.**

**Vielfältige naturverträgliche Angebote im Bereich Erholung, Gastronomie und Bildung tragen unter dem Dach des Auenverbundes zur Wertschöpfung der Region bei.**

### **Bürger und Ehrenamt:**

**Vision 2025: Die Bürger und Kommunen identifizieren sich mit dem Auenverbund Wetterau. Das Potenzial der Landschaft ist in den Köpfen angekommen und wird als Chance begriffen.**

**Das Ehrenamt ist mit Aktionen und Angeboten ein starker Partner von Wirtschaft und Verwaltung. Bildung, Naturerlebnis und nachhaltiger Konsum stehen hierbei im Vordergrund.**